

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im:	WS 18/19
		(akademischen Jahr)	
Studiengang:	Wirtschaftswissenschaften	Zeitraum (von bis):	September 2018- Februar 2019
Land:	Griechenland	Stadt:	Athen
Universität:	Athens University of Economics and Business	Unterrichts- sprache:	Englisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)		Erasmus	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:				X	
Akademische Zufriedenheit:				X	
Zufriedenheit insgesamt:					X

ECTS-Gebrauch: JA: **X** NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Alle erforderlichen Informationen zum Bewerbungsverfahren der TU für das Erasmus- Programm waren auf der Internetseite oder auch im Erasmus Office unserer Fakultät zu finden. Nachdem ich alle erforderlichen Dokumente bis zum Bewerbungsende (ca. 01/2018) eingereicht hatte, bekam ich relativ zeitnah die Zusage von der TU für das Erasmus-Programm und dann wartete ich auf die Rückmeldung der Uni in Athen. Danach bekamen wir immer per Mail bescheid, was noch einzureichen war. Die Kursliste wurde relativ spät veröffentlicht (ca. Mai) und dann musste diese mit den Kursen aus dem Masterkatalog der TU abgeglichen, und die entsprechenden Lehrstühle kontaktiert werden. Dies war meines erachtens ziemlich aufwendig. Deshalb empfehle ich damit wirklich früh anzufangen! Für zwischenzeitliche Fragen standen uns die Zuständigen unserer Fakultät jederzeit zur Seite.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Ich habe leider nur die Erasmus-Förderung in Anspruch nehmen können (ca. 360€ monatlich)

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Als EU-Bürger ist nur ein Personalausweis/Reisepass notwendig.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Da ich vor Ort 5 Kurse belegt habe, war mein Stundenplan leider schon recht voll gepackt, weshalb ich mich dagegen entschied, noch zusätzlich einen Sprachkurs zu absolvieren. Das Lesen des griechischen Alphabets und etwas Grundvokabular mit Phrasen, die man im Alltag benutzt (Bitte, Danke, usw.) gelang mir allerdings auch ohne Sprachkurs nach einigen Wochen

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Nach der Ankunft startete die Einführungswoche (letzte Septemberwoche), welche vom ESN organisiert wurde und eher zum Kennenlernen der anderen Studenten und der Stadt gedacht war (Mehr zu ESN weiter unten "Kontakte"). Die Kurse starteten erst Anfang/Mitte Oktober. Die Einschreibung verlief etwas chaotisch und wirkte etwas unorganisiert, aber die Koordinatoren vor Ort sind alle hilfsbereit und es gab eigentlich keine Probleme. Um die Unicard zu bekommen, welche vorallem wichtig für die Mensa und für Bus und Bahn war, musste man zum Beispiel eine griechische Telefonnummer hinterlegen, an die ein Code gesendet wurde. Mit diesem Code musste man dann zu einem Shop in der Innenstadt laufen und bekam dort die Karte. Etwas umständlich, hat aber alles funktioniert.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Die Ansprechpartnerin für alle Angelegenheiten, Vasiliki, sprach fließend Deutsch und war super hilfsbereit. Ihr Büro liegt direkt neben dem Hauptgebäude und bei eventuellen Fragen konnte man einfach vorbeigehen.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

In Athen wird in einem eher verschulten System unterrichtet, heißt, die Vorlesungen sind meistens interaktiver gestaltet und maximal 50 Studenten sind in jedem Kurs. Ich hatte auch einige Kurse mit nur 10-15 Studenten. Jeder Kurs war auf 6ETCS ausgelegt und fand nur einmal wöchentlich für 3h statt (keine Angst, es gab immer eine Pause). Die Prüfungsform unterscheidete sich von Kurs zu Kurs. So hatte ich eine für mich angenehme Mischung aus Essays, Gruppenarbeiten und Klausuren am Ende. Offiziell gab es eine Anwesenheitspflicht in jedem Kurs, die aber unterschiedlich streng kontrolliert wurde. Auch das Niveau der Kurse unterscheidete sich, manche waren zwar weniger anspruchsvoll, aber durch Essays trotzdem relativ aufwendig. Alle Kurse, die ich gewählt hatte, waren ausschließlich für Erasmus-Studenten ausgelegt und deshalb auf Englisch. Die meisten Professoren sprachen sehr gutes Englisch, einige verstand man etwas schlechter, aber es gab nie wirklich sprachliche Probleme.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kauton, Wohngeld etc.)

Durch die Erasmus-Veranstaltung an der TU lernte ich zwei andere Studenten kennen, die ebenfalls mit mir nach Athen gingen und wir entschieden uns dazu, gemeinsam eine Wohnung zu suchen. Wir durchforsteten dazu die zahlreichen Erasmusgruppen/Athengruppen auf Facebook, in denen regelmäßig Wohnungen gepostet werden. Wir entschieden uns dazu in eine 9er- WG zu ziehen, damit wir nicht nur unter Deutschen bleiben. Generell waren sehr viele Deutsche während unseres Semesters vor Ort, aber man hatte keine Schwierigkeiten auch andere internationale Studenten kennenzulernen. Die Ausstattung unserer Wohnung war wirklich gut, wir haben 300€ monatlich gezahlt. Andere Erasmus-Studenten berichteten zum Beispiel, dass sie keine Heizung in der Wohnung hatten, was im Winter in Athen nicht gerade von Vorteil ist. Deshalb unbedingt vorher auf die Ausstattung achten. Die Kauton von 50€ mussten wir schon vor der Anreise überweisen.

Unterhaltungskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Die Lebensmittel in den griechischen Supermärkten sind besonders im Verhältnis zum geringen Einkommen vor Ort wirklich teuer und teilweise auch teurer als in Deutschland. Alkohol war deutlich teurer. Von Montag- Samstag gab es einen "Central Market", auf dem man frisches Obst und Gemüse, Gewürze und in einer Halle daneben auch Fisch und Fleisch günstig kaufen konnte.

In der Mensa konnte man umsonst essen, man musste aber mit den wirklich leckeren Gerichten etwas Glück haben. Die Restaurants in touristischen Gegenden haben eher deutsche Preise, es gibt aber auch einige Ecken, in denen man sehr günstig und gut essen gehen kann. Als europäischer Student hat man in alle Sehenswürdigkeiten/Museen freien, oder zumindest sehr vergünstigten Eintritt. Für einige Trips hatten wir uns ein Auto geliehen (dort gibt es eine ganze Straße mit unterschiedlichen Autoverleihen in der Nähe der Station "Akropolis"), was auch im Vergleich zu Deutschland sehr günstig war. Ich würde aber empfehlen sich nur als erfahrener Fahrer ans Steuer zu setzen, weil der Verkehr in Griechenland sehr chaotisch sein kann. Die Benzinpreise waren ähnlich wie hier.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Das Verkehrsnetz in Athen ist auf jeden Fall simpel, es gibt nur sechs Linien. Leider gibt es (noch) keine App, wie zum Beispiel die DB App oder die VRR App, aber um die besten Verbindungen rauszusuchen funktioniert GoogleMaps super. Achtung: auf die Abfahrtszeiten für die Busse kann man sich so gut wie nie verlassen, am besten reichlich Zeit einplanen oder lieber die Bahn oder ein Taxi nehmen. Ich habe mir für vier Monate ein Ticket gekauft, welches es in den Büros in den größeren Stationen (z.B. Syntagma) gegen Vorlage des Studentenausweises vergünstigt gab (45€). Da die Ausstellung des Studentenausweises relativ lange gedauert hat, habe ich das Annahme-Zertifikat, welches wir bei der Registrierung bekommen hatten, vorgezeigt, was auch kein Problem war. Eine Einzelfahrt (inkl. umsteigen!) über 90min kostete 1,30€, zum Flughafen hat man 10€ gezahlt, mit dem griechischen Studentenausweis nur 5€. Tickets kann man sich an jeder Station am Automaten kaufen, die vergünstigten gibt es immer nur in den Büros in den größeren Stationen.

Was wir vorallem abends genutzt haben waren Taxis, welche in keinem Verhältnis zu Deutschland stehen: 15 Minuten Fahrt kosteten ca. 5€, allerdings sind die Fahrten nach 22Uhr teurer als tagsüber. Deshalb ist es am besten entweder bei einem Festpreis zu handeln, oder darauf zu bestehen, dass das Taxometer eingeschaltet wird. Als "Tourist" zahlt man gerne mal mehr. Vom Fahrradfahren in Athen würde ich definitiv abraten, während des gesamten Aufenthalts habe ich auch keine Fahrradfahrer gesehen. Es gibt keine Fahrradwege und durch das hohe Verkehrsaufkommen ist es viel zu gefährlich.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

ESN ist eine freiwillige Studentenorganisation für Erasmus-/Auslandsstudenten und organisierte auch über das gesamte Semester viele Events und Ausflüge. Fragen konnte man einfach in Whatsapp- oder Facebookgruppen stellen oder ESN persönlich kontaktieren.

Das Sportprogramm an der Uni habe ich nicht genutzt, war allerdings regelmäßig in einem Yogastudio (Evergreen), wo man für eine 4er-Karte als Student 20€ zahlt. Bei dem Fitness-Studio (Yava Fitness), welches ich besuchte, hatte ich das Glück eine Rabattaktion zu erwischen und zahlte nur 50€ für ein ganzes Jahr. Normalerweise kostete das Studio aber ca. 20-30€ im Monat. Der Standard liegt schon unter dem, welchen wir hier in Deutschland von Studios gewöhnt sind, aber das Kursprogramm war gut und die Geräte sind auf jeden Fall benutzbar!

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Wenn man möchte, findet man jeden Abend eine Möglichkeit, mit Freunden etwas trinken zu gehen. Im Club-Viertel "Gazi" gibt es zahlreiche Lokalitäten, aber auch im Rest der Stadt gibt es viele Restaurants und Bars. Oft sind die, die am unscheinbarsten sind, die gemütlichsten und günstigsten. Im Viertel "Exarchia" findet man auf jeden Fall viele günstige und gemütliche Ausgehmöglichkeiten. ESN hat, wie bereits erwähnt, viele Ausflüge organisiert. Ich habe aber mit einigen Freunden auch vieles selbst organisiert. Vom Hafen in Piräus kann man Tickets für die Fähren zu den Inseln (Hydra und Santorini waren meine Favoriten) kaufen und kriegt gegen Vorlage des griechischen Studentenausweises 50% Rabatt, was man definitiv ausnutzen sollte! Zum Shoppen lohnt es sich etwas Zeit einzuplanen und die zahlreichen Second-hand Läden zu erkunden, wir haben dort wirklich viele Schätze zu günstigen Preisen gefunden.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

An den Automaten der "Alphabank" kann man mit der Kreditkarte kostenlos Geld abheben, an anderen kostete es oft 2€ Gebühr. Für meine Auslandskrankenversicherung habe ich meine Versicherung kontaktiert. Da ich aber kürzer als 6 Monate weg war und mich noch innerhalb der EU aufhielt, musste ich keine Zusatzversicherung abschließen. Roaming Gebühren für das Telefonieren und die Nutzung des mobiles Internet wurden innerhalb der EU 2017 abgeschafft und somit konnte ich meinen Vertrag aus Deutschland wie gewohnt ohne zusätzliche Kosten einfach weiter nutzen. Manche kündigten Ihren Vertrag und nutzten für die Zeit einen Vertrag mit einer griechischen Nummer, weil es in Griechenland günstigere Verträge gibt.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Ich habe mich während des Semesters jede Woche bei verschiedenen Organisationen freiwillig engagiert (ohne Credits dafür zu bekommen) und kann jedem empfehlen, wenn auch nur um einen kurzen Einblick zu bekommen, bei dem Hotel "City Plaza", einem Flüchtlingshotel, vorbei zu schauen- mein persönlicher Tipp.

Man merkt in Athen deutlich die Krise des Landes und ich kann nach meinem Semester viele Dinge, die ich hier im Alltag vorher gar nicht wahrgenommen habe, viel mehr schätzen. Die Menschen in Athen sind alle super gastfreundlich und hilfsbereit, auch wenn die Kriminalitätsrate spürbar hoch ist. Wenn man aber auf seine Sachen achtet und sich nicht unbedingt nachts alleine in den Problemvierteln aufhält, braucht man sich gar keine Gedanken zu machen.

Ich hatte eine super Zeit in Athen, habe Leute mit den verschiedensten Nationalitäten kennengelernt und hab für mich selbst so viel mitnehmen können, ich kann jedem empfehlen sich zu bewerben!